

I  
1  
ZEE  
18



# Laibacher Zeitung.

N<sup>r</sup>. 27.

Donnerstag

den 2. April

1829.

## Steiermark!

Lichtenwald den 17. März. Gestern sind Se. k. Hoheit, der durchlauchtigste Erzherzog Johann, von Cilli hier angekommen. Der Herr Inhaber von Ober-Lichtenwald, Johann Sendl Edler von Rebenburg, fuhr dem hohen Gaste eine Strecke Weges entgegen, und führte darauf Se. k. Hoheit nach seinem Schlosse Oberlichtenwald, wo schon Alles zum feierlichen Empfange Höchstselben bereitet war. Tags darauf begaben sich Se. k. Hoheit nach Rann, um daselbst mit den hier eingetroffenen Mitgliedern der steiermärkischen Landwirthschafts-Gesellschaft über einige Gegenstände der Agrikultur Rücksprache zu nehmen. Den an beiden Ufern des Savestromes liegenden Gegenden wiederfuhr unlängst ein neuer Act der kaiserlichen Guld. Es wird nämlich zur Regulirung des Fluszbettes und zur Beförderung der Schiffahrt ein neuer Kanal von Gurgfeld bis Tessenig durchgeführt.

## Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Eine außerordentliche Beilage zum Journal d' Odessa vom 14. März enthält folgende offizielle Nachrichten von Warna vom 5. März: „Am 5. d. M. haben unsere Truppen das ganze türkische Lager, das sich am Kamtschik befand, verbrannt. Am 2. Morgens meldeten unsere Vorposten, daß die Türken, da der Kamtschik ausgetreten war, ihr Lager verlassen, und sich auf Derwischköi zurückgezogen hatten. Am 3. mit dem frühesten Morgen wurde der Generallieutenant Kuteinikoff mit 30 Kosaken abgeschickt, um sich von der Richtigkeit dieser Meldung zu überzeugen, und das Lager in Brand zu stecken. Er

traf um die Mittagstunde am Kamtschik ein, und ließ einige seiner Kosaken, mit Brennstoffen versehen, durch den Fluß schwimmen. Den erhaltenen Befehlen zufolge steckten sie alle Zelte, die noch standen, und eine große Anzahl, die in vier Schoppen aufbewahrt lagen, in Brand. Als die Türken den Rauch sahen, eilten sie herbei, konnten aber nichts mehr retten. — Es sind viele Schiffe aus Odessa angekommen, und wir haben Überfluß an Allem.“ — Ferner vom 7. März: „Der Contre-Admiral Kumanj meldet in einem Berichte vom 5. d. M. an Se. Exc. den General der Infanterie Roth, daß er am 27. Februar mit der ihm anvertrauten Escadre und den Landungs-Truppen, zu Sizebol (südlich von Burgas) angekommen sei. Er fing am nämlichen Tage die Stadt zu bombardiren an, und bemächtigte sich am 28. des Places, nachdem er das Bombardement die ganze Nacht hindurch fortgesetzt hatte. Er machte bei dieser Affaire einen Pascha von zwei Rosschweifen nebst seinen Offizieren, und 51 bewaffnete Türken zu Gefangenen; er erbeutete ferner 11 Kanonen mit ihrer Munition, eine ziemlich bedeutende Quantität Pulver und Stück-Patronen, ein Magazin mit Zwieback, 1500 Ischetwert's Weizen, über 500 Stück Hornvieh, und viele Pferde, wovon ein Theil dazu diente, sechzig Kosaken zu Fuß, die mit den Landungs-Truppen hingeschickt worden waren, beritten zu machen. Die Besatzung von Sizebol bestand, die Kriegsgefangenen nicht mitgerechnet, aus 1600 Albanesern, welche in der Nacht vom 27. auf den 28., während des Bombardements, die Flucht ergriffen. Von den Griechen, welche aus Burgas und der Umgegend

gekommen sind, haben wir erfahren, daß die Einnahme eines festen Platzes jenseits des Balkans von unsern Truppen, Schrecken unter den Türken verbreitet hat, welche in der Nähe des Golfs von Pharos, unter Hussein-Pascha's Commando, stationirt sind.“ (West. B.)

Die Preussische Staatszeitung vom 23. März enthält folgenden Kriegsbericht vom 7. bis zum 19. Februar:

Der Armee-Ober-Befehlshaber, General-Adjutant Graf Diebitzsch, berichtet über verschiedene von Pravody aus mit glücklichem Erfolge bewerkstelligte Recognoscirungen in der feindlichen Armee. Der General-Major Kuprianoff, der am 7. Febr. mit 3 Bataillonen, einer Kanone und 100 Kosaken Pravody verließ, nahm das Dorf Assalbeli in Besitz, verjagte die dort anwesenden Türken und nahm ihnen 200 Stück Rindvieh ab; auf seinem Rückwege nach Pravody schnitt er eine ihn verfolgende feindliche Abtheilung ab, und schlug sie in die Flucht. Der Verlust der Türken an Todten und Verwundeten war ansehnlich; von unserer Seite wurden 3 Gemeine getödtet und 2 verwundet. Am 12. Februar setzte der General-Major Kuprianoff seine Recognoscirungen in der Richtung des Dorfes Markofftscha fort, um es von der dort befindlichen feindlichen Abtheilung zu reinigen. Die Türken, die seinem lebhaften Angriffe nicht widerstehen konnten, wurden mit Hinterlassung von Geschütz und Pferden auseinander gesprengt. Obgleich die Dunkelheit der Nacht ihr Entrinnen möglich machte, so büßten sie dennoch bei dieser Gelegenheit mehr als 20 Mann an Todten ein; unter der Zahl der Gefangenen befindet sich der Anführer der Abtheilung, der Ujan-Pascha, Schadscha-Mehmet. Wir verloren keinen Mann. In Markofftscha fand man einen ansehnlichen Vorrath von Zwieback und Gerste.

Einem Berichte des Generals Davray zu Folge, machten die Türken, 3000 Mann Reiterei und Fußvolk stark, einen Ausfall aus der Festung Giurgewo; da sie aber mehreren Kosaken-Regimentern begegneten, kehrten sie theils nach Giurgewo, theils auf dem Eise nach Ruschischuk zurück. Am 19. Februar erneuerten sie mit verstärkten Kräften ihren Versuch, indessen mit eben so schlechtem Erfolge, und sahen sich nach einem kurzen Gefechte genöthigt, wieder in die Festung zurückzukehren, ohne daß sie uns den mindesten Verlust beigebracht hätten.

Der General Graf Dangeron berichtet, daß er in Turno, außer den bereits angezeigten 44 Kanonen, noch 7 Stück Geschütz vorgefunden habe. Die Einwohner und die Garnison von Nikopolis, von Schrecken über die schnelle, unter ihren Augen bewerkstelligte Überwältigung der Festungen Kale und Turno ergriffen, und in Furcht, unsere Krieger vor ihren Mauern zu sehen, flüchten ins Innere von Bulgarien, trotz aller strengen Aufsicht und Strafen, durch welche Eschapan-Oglu sie in der Festung zurückzuhalten bemüht ist.

(W. B.)

Nach der Zeitung von Odessa wurde befohlen, das kürzlich eroberte Fort von Kale zu schleifen, mit Ausnahme des Nikopolis gegenüberliegenden Hornwerks. Die eroberten türkischen Kanonen kommen nach Turno, um diese Festung besser auszustatten. 20 Stücke schweren Geschüßes kommen nach Kalefat, um diesen Punct in Vertheidigungsstand zu setzen.

(Korresp. v. u. f. D.)

### Preußen.

Berlin, 17. März. Die preussische Regierung hat sich bewogen gefunden, die sudamerikanischen Freistaaten jetzt anzuerkennen. Die Interessen des Handels und der Schifffahrt haben nicht länger gestatten wollen, auf die später doch eintretende Anerkennung von Seite des Mutterlandes zu warten. Es sollen unverzüglich Generalconsuln für Mexico und Columbien ernannt werden. (Allg. B.)

### Baiern.

München den 13. März. Die Salvator-Kirche dahier (U. L. Frauen-Gottesacker genannt) wird nun wirklich zu einer Griechischen umgewandelt. Diese Kirche wurde vom Herzoge Albert IV. im Jahre 1494 erbaut, und Herzog Sigmund beschenkte diese Kirche im J. 1493 mit einem Hause und einer Hofstatt. (Prag. B.)

### Schweiz.

Folgendes ist eine Übersicht der Professoren, Zöglinge u. s. w. in den Häusern der Jesuiten im Canton Freiburg: Im Collegium St. Michael 57, im Pensionat zu Freiburg unter 15 Professoren 380 Zöglinge (noch 30 werden erwartet) mit 10 Dienstboten 395, Schüler in den verschiedenen Classen des Gymnasiums und Atheneums 660; im Noviziat zu Stäfs 47, Jesuiten à robe courte im ganzen Canton 220, in Summa 1349. Nach den Nationen fallen von den 57 im Collegium St. Michael 18 auf die Schweiz, 21 auf Belgien, 9 auf Frankreich, 3 auf Preußen, 2 auf Sachsen, die

übrigen vereinzelt auf andere Staaten. Im Seminar oder Noviciat zu Stäsis stehen die Belgier abermals zu 20 oben an, dann folgen 8 Franzosen, 7 Schweizer, 3 Preußen, 3 Würtemberger u. s. w. Die 18 Schweizer im Collegium St. Michael gehören den Cantonen Freiburg, Wallis, Unterwalden, Aargau, Uri, Waadt, Bern und Luzern an; Freiburg steht mit 8 auf der Liste, Wallis mit 3, Unterwalden mit 2, die übrigen mit 1.

(Cemb. 3.)

### Dänemark.

Auf dem Nyholm liegen gegenwärtig zwei Linienfahrer und eine Fregatte, auf dem Gamleholm eine Korvette auf dem Stapel, welche im Laufe des nächsten Jahres vollendet seyn werden. Die königlich dänische Flotte wird dann sechs Linienfahrer zählen; übrigens liegen noch zwei auf dem Stapel. — Die israelitischen Glaubensgenossen in Kopenhagen werden eine Synagoge erbauen lassen.

(Oest. B.)

### Frankreich.

Das Aviso de la Méditerranée schreibt aus Canea (auf Candia) vom 7. Jan.: „Der griechische Admiral Tombasis ist hier angekommen; man kennt aber seinen Auftrag nicht. Sechs Tage nachher reiste er wieder ab. Die zweite Conferenz zwischen den türkischen und griechischen Deputirten hat am 24. December in dem Dorfe Munies statt gefunden. Es ward über einen Waffenstillstand nichts beschlossen. 1500 Griechen aus Sphakia haben sich mit den Türken der Provinz Scitia gemessen, und diese völlig geschlagen. Die Blockade von Candia ist aufgehoben. Nachher soll eine Abtheilung ägyptischer Truppen von Alexandrien gelandet, und sich der Golette des Barons Reineck bemächtigt haben.“

Der Précurseur von Lyon sagt: „Nach sehr neuen Briefen aus Alexandria war man dort benachrichtigt worden, daß die englische Eskadre die Blockade der Insel Candia aufgehoben habe. Der Pascha wollte dieß benutzen, um die dortigen Festungen zu verproviantiren und ihre Besatzungen zu verstärken. Er schickte also vier Schiffe ab, die auch in Suda eingelaufen seyn sollen, der Überrest des Konvoi's ward zwei Tage später abgefertigt. Die Russen, von der Ankunft der ersten Schiffe benachrichtigt, segelten diesem zweiten Konvoi entgegen, zerstreuten, nahmen oder verbrannten es; unter Anderm soll die zu Marseille gebaute Korvette Pionne in ihre Hände gefallen seyn. Nur die zu

Livorno für den Pascha gebaute Fregatte von 60 Kanonen entwischte durch die Schnelligkeit ihres Laufs, und kam übel zugerichtet nach Alexandria zurück. (Allg. 3.)

### Portugal.

Das Journal des Débats meldet aus Lissabon vom 4. März: „Die Expedition gegen die Insel Terceira liegt noch im Lajo wegen Mangel an Matrosen; seit acht Tagen sucht man durch eine Matrosenpresse die Mannschaft zu ergänzen. 70 Offiziere und Bürger, die man von den Forts unserer Stadt nach Elvas abführte, wurden zu Villa Viciosa getödtet oder tödlich verwundet. Im Augenblicke ihrer Ankunft läuteten die Mönche die Sturmglocke, und munterten das Volk dazu dieser Ermordung auf. Der Bischof von Evora ward verhaftet und in ein Kloster gesperrt. — Mehrere den Tag nach dem Feste der Rückkehr Don Niaguels verbreitete Proklamationen gegen denselben verursachten einige Gährung unter den Truppen, in Folge deren zahlreiche Verhaftungen unter den Offizieren und Unteroffizieren des 16ten Linienregiments vorgenommen wurden. Eine Menge sowohl durch ihren Reichthum als ihre Geburt sehr angesehenen Frauen werden täglich verhaftet. Die starken Lossegelder, die man von ihnen zur Erhaltung ihrer Freiheit zu gewinnen hoft, sind der einzige Zweck dieser Verhaftungen.“ (Allg. 3.)

### Rußland.

Am 13. März hatte der französische Botschafter Duc de Mortemart, der am 11. in Petersburg eingetroffen war, eine Privat-Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser, welcher ihm den Andreas-Orden zu verleihen geruhte.

Seit Anfang des Decembers bis gegen Ende Februar hatte man in Astrachan eine beispiellos strenge Kälte, die zuweilen bis 28° Reaumur stieg. Auch ist sehr starker Schnee gefallen. (Oest. B.)

### Osmannisches Reich.

Bucharest, 9. März. Erst seit Kurzem ist es möglich geworden, die Heerstraßen zu benutzen, auch war in manchen Handelsartikeln Mangel fühlbar; besonders sind Kolonialwaaren und Weine gesucht, und stehen hoch im Preise. In der letzten Woche erhielten wir jedoch starke Zufuhr zu sehr gelegener Zeit, da die täglich hier eintreffenden Truppen viel konsumiren, und ihr Bedarf bisher nur mit vieler Mühe gedeckt werden konnte. Die russische Armee ist in voller Bewegung gegen die Donau hin, und

es ist ein schöner Anblick, die Kolonnen defiliren zu sehen; besonders ziehen die Kavallerie und Artillerie, welche nicht leicht ihres Gleichen finden, die Aufmerksamkeit und den Beifall aller Kenner auf sich. Schon will man seit einigen Tagen, aus der Gegend nach Siurgewo hin, heftiges Kanonenfeuer gehört haben, und erwartet Nachricht von irgend einem Ereignisse. Die Punkte, auf welchen in diesem Feldzuge der Übergang der russischen Truppen über die Donau bewirkt werden soll, werden verschieden angegeben; man nennt B-Mali bei Siurgewo, Petra unweit Turno, und Kalefat gegenüber von Widdin. Indessen kann hierüber natürlich im Voraus nichts Bestimmtes gemeldet werden, da an jedem der benannten Orte die zu Bewerkstelligung eines Übergangs erforderlichen Materialien an Bauholz und Tauwerk vorhanden sind. Der General Graf Langeron wollte auf einige Tage nach Jassy gehen, um den Obergeneral Grafen Diebitsch seine Aufwartung zu machen.

(Allg. 3.)

### Spanisches Amerika.

Columbische Blätter enthalten verschiedene Depeschen Bolivar's, in Bezug auf die Vertheidigung des Landes, da man befürchtete, daß die nach Cuba bestimmte Expedition, statt sich nach Mexico zu wenden, eine Landung in Columbia unternehmen könnte. In dessen Folge hat die Regierung die Verfügung des Dekrets vom 7. Aug. 1827 aufgehoben, welches die Stärke der activen Armee auf 9980 Mann festsetzte; es sollen nunmehr 40,000 Mann ausgehoben, und auf die verschiedenen Districte vertheilt werden. Auch sprach man von der Organisation einer Hülfsmiliz, welche eben so stark werden sollte als die active Armee. Auf diese Weise hoffte die Regierung, den Spaniern Widerstand leisten zu können, wenn diese eine Landung unternehmen, und auch zugleich den Peruanern, wenn diese sich den Grenzen nähern sollten. Zwischen diesen beiden Republiken ist bereits ein Seetreffen verfallen, wobei einige Mann umkamen, ohne daß ein entscheidendes Resultat herbeigeführt worden wäre. Peru leidet Mangel an baarem Golde, weshalb die Regierung allen Präfecten die Weisung ertheilt hat, monatlich 100,000 Piaster in jeder Provinz, und zwar während der ganzen Dauer des Krieges zu erheben.

(Allg. 3.)

### Nordamerika.

New-York, den 31. Jan. Der Staat Süd-Karolina hat eine Gesellschaft bestätigt, die es übernommen hat, drei Eisenbahnen zu erbauen, nämlich eine von Augusta nach Charleston; eine von Columbia, und eine von Orangeburg nach derselben Stadt. In wenigen Stunden nach Eröffnung der Unterzeichnungslisten wurden 300,000 Dollars unterzeichnet, und man erwartete das nöthige Kapital in Kurzem zusammengebracht zu sehen. Die Erbauungskosten sind auf 3000 Dollars für die Meile angeschlagen worden. Die Bahnen sollen von Holz, und mit mehreren Geleisen versehen seyn. Das Eisen wird aus England zu 62 1/2 Doll. die Tonnenlast, bezogen. Die Entfernung von Columbia bis Charleston ist 120 englische Meilen. Die Kosten für einen Ballen Baumwolle auf dieser Strecke werden 25 Cents seyn, während man jetzt für den Kanal-Transport 2 1/2 Dollars zahlen muß.

(B. v. L.)

### Verschiedenes.

Nach der Erstürmung von Achalzik wurde ein Beamter beauftragt, die Bibliothek in der Moschee Achmeds zu ordnen, und einen systematischen Katalog über die dort befindlichen Handschriften anzufertigen, wobei demselben der siebenzigjährige Effendi von Achalzik zur Seite ging. Bei dem Arräumen der Manuscripte stieß der Beamte auf eine Kanonenkugel, die während des Sturmes sich einen Weg durch die dicken Mauern gebahnt hatte. Indem er sie aufhob, und dem Effendi darreichte, fragte er ihn lächelnd, unter welche Rubrik er dieses Stück bringen sollte? Der ehrwürdige Greis runzelte die Stirn bei der Frage, die die trübe Erinnerung an den Fall der für unbezwinglich gehaltenen Besatzung in ihm erweckte; er nahm die Kugel, wiegte sie auf seiner Hand, und sagte mit einem tiefen Seufzer: „Bringt sie unter die Rubrik, über den Unbestand alles Irdischen.“

Kürzlich sind zu Warschau mit der von dem Engländer Sivier erfundenen Methode, Kugeln von jeder Schwere ohne Geschütz fortzuschleudern, Versuche angestellt worden. Eine eiserne 24pfündige Kugel, mit 2 Loth Pulver geladen, wurde auf 1200 Schritte durch ein Bret getrieben; eine andere 8 Loth schwere Kugel, nur mit 2 Gran Pulver geladen, 200 Schritte weit fortgetragen.